



INTERNATIONALES  
MUSIKFEST   
HAMBURG 

WIDMANN / FAUST /  
QUEYRAS / AIMARD  
24. MAI 2026

[WWW.MUSIKFEST-HAMBURG.DE](http://WWW.MUSIKFEST-HAMBURG.DE)

BESUCHEN SIE  
UNS FÜR EINEN  
KAFFEE. BLEIBEN  
SIE FÜR UNSERE  
EXPERTISE.



Planen Sie Ihre finanzielle  
Zukunft mit uns.

[juliusbaer.com](https://juliusbaer.com)



Bank Julius Bär Deutschland AG, Niederlassung Hamburg,  
Neuer Wall 80, 20354 Hamburg, T +49 (0) 40 570064-400

**Julius Bär**  
YOUR WEALTH MANAGER

**JÖRG WIDMANN** KLARINETTE

**ISABELLE FAUST** VIOLINE

**JEAN-GUIHEN QUEYRAS** VIOLONCELLO

**PIERRE-LAURENT AIMARD** KLAVIER

---

**Alban Berg** (1885–1935)

Vier Stücke für Klarinette und Klavier op. 5 (1913)

Mäßig – Sehr langsam – Sehr rasch – Langsam

ca. 10 Min.

**Maurice Ravel** (1875–1937)

Sonate für Violine und Violoncello (1920–1922)

Allegro – Très vif – Lent – Vif, avec entrain

ca. 20 Min.

**Elliott Carter** (1908–2012)

Epigrams (2012)

ca. 15 Min.

Pause

**Olivier Messiaen** (1908–1992)

Quatuor pour la fin du temps (1940–1941)

Liturgie de cristal (Kristallene Liturgie)

Vocalise pour l'Ange qui annonce la fin du Temps

(Vokalise für den Engel, der das Ende der Zeit verkündet)

Abîme des oiseaux (Abgrund der Vögel)

Intermède (Zwischenspiel)

Louange à l'éternité de Jésus (Lobgesang auf die Ewigkeit Jesu)

Danse de la fureur, pour les sept trompettes (Tanz des Zorns für die sieben Trompeten)

Fouillis d'arcs-en-ciel, pour l'ange qui annonce la fin du temps

(Wirbel von Regenbögen für den Engel, der das Ende der Zeit verkündet)

Louange à l'immortalité de Jésus (Lobgesang auf die Unsterblichkeit Jesu)

ca. 60 Min.



**10 JAHRE**

**SEI DABEI UND SICHERE DIR JETZT DEINE TICKETS!**  
[WWW.ELBPHILHARMONIE.DE](http://WWW.ELBPHILHARMONIE.DE)

**W**idmann, Faust, Queyras, Aimard: In dieser deutsch-französischen Kooperation haben sich vier herausragende Solist:innen zu einem Quartett der Extraklasse zusammengefunden. Im Zentrum des Abends steht Olivier Messiaens bewegendes »Quatuor pour la fin du temps«, das der Franzose unter prekären Umständen als Kriegsgefangener komponierte – ein Werk, das das aktuelle Motto des Internationalen Musikfests, »Ende«, in allen Facetten widerspiegelt. In den Stücken vor der Pause finden sich die vier Musiker:innen in unterschiedlichen Konstellationen zusammen und demonstrieren so ihre klangliche und stilistische Wandlungsfähigkeit.

---

## MODERNE MINIATUREN

### Alban Berg: Vier Stücke für Klarinette und Klavier op. 5



Alban Berg

Anfang des 20. Jahrhunderts stellte Arnold Schönberg die Musik und alles, was sie seiner Meinung nach träge gemacht hatte, auf den Prüfstand. Dazu gehörte für ihn die vertraute Tonalität. Aber auch die klassischen musikalischen Formen hinterfragte er. »Meine Musik muss kurz sein, knapp!! In zwei Noten: nicht bauen, sondern ›ausdrücken‹!!«, so Schönberg. Die Idee von einer Komposition, die radikal auf das wirklich Wesentliche reduziert werden musste, faszinierte auch seine Schüler Anton Webern und Alban Berg. 1913 griff Berg den Gedanken von der »Atomisierung« der Musik mit seinen *Vier Stücken für Klarinette und Klavier op. 5* auf. Zwischen einer und drei Minuten Spielzeit dauern diese Klang-Aphorismen. In ihnen bricht Berg nicht nur mit der traditionellen Harmonik, sondern setzt jegliche motivische Entwicklung außer Kraft.

Doch wenngleich diese Miniaturen streng zwölftönig angelegt sind, also auf systematisch genutzten Tonreihen beruhen, besitzen sie einen nostalgischen Ton, der Bergs Verbundenheit zur Romantik untermauert. Als »expressionistische Moments musicaux« bezeichnete Bergs Schüler, der Musikphilosoph Theodor W. Adorno, daher die Klarinettenstücke – ein Verweis auf die gleichnamigen Klavierstücke von Franz Schubert. Die *Vier Stücke* widmete Berg seinem Lehrer Schönberg, in dessen Wiener »Verein für musikalische Privataufführungen« sie 1919 uraufgeführt wurden.

# MECHANISCHES KANINCHEN

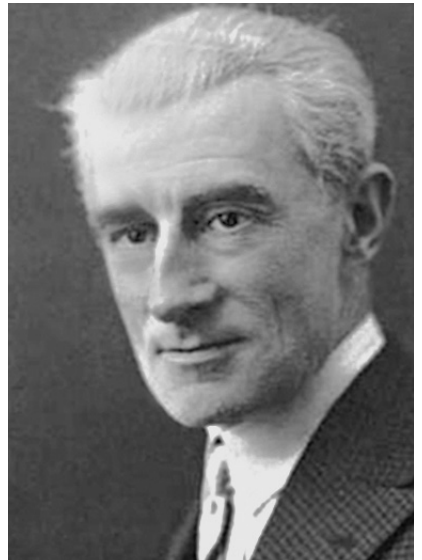
## Maurice Ravel: Sonate für Violine und Violoncello

Am 24. Januar 1921 fand in der Pariser Salle des Agriculteurs ein besonderes Konzert zu Ehren von Claude Debussy statt, der bereits drei Jahre zuvor verstorben war. Auf dem Programm standen ausschließlich Klavier- und Kammermusikwerke, mit denen sich namhafte Komponisten von ihrem hochgeschätzten Kollegen verabschiedeten. Zu ihnen gehörte Maurice Ravel, der ein Duo für Violine und Violoncello beisteuerte. Was ihn zu dieser damals noch wenig geläufigen Besetzung inspirierte, ist nicht dokumentiert. Jedenfalls schien Ravel von den Möglichkeiten dieser beiden Streichinstrumente derart begeistert, dass er diesen einzelnen Allegro-Satz zum Ausgangspunkt einer viersätzigen Sonate machte.

Schon ein Jahr später bat er zur Probe, um die beiden Musiker:innen vor der Uraufführung richtig »schuffen« zu lassen. So klagte jedenfalls die Geigerin Hélène Jourdan-Morhange, die genervt berichtete, Ravel achte strikt darauf, dass etwa die an die baskische Volksmusik erinnernden Springbogeneffekte mit der Präzision eines »mechanischen Kaninchens« gespielt werden sollten.

Am Ende sollte sich die Probenarbeit nicht auszahlen; das Publikum der Pariser Premiere reagierte eher distanziert. So stieß sich die Musikkritik am »spröden Charme« der Sonate und an den vielen dissonant anmutenden Passagen, die man so von Ravel nicht erwartet hatte. Tatsächlich markierte diese Sonate »einen Wendepunkt in der Entwicklung meiner Karriere«, wie der Komponist später notierte. »Die Reduktion wird hier auf die Spitze getrieben. Verzicht auf harmonischen Reiz.« Trotzdem tragen die vier Sätze mit ihrem impulsiven Elan und auch iberischen Klangfarben unüberhörbar die Handschrift Ravels.

Maurice Ravel





Ab sofort für **€ 6,50** erhältlich an der **Garderobe im Foyer**,  
im **Elbphilharmonie Shop** auf der **Plaza** und **online**,  
den **Vorverkaufsstellen der Elbphilharmonie** sowie am **Kiosk**  
und im **Bahnhofsbuchhandel**.

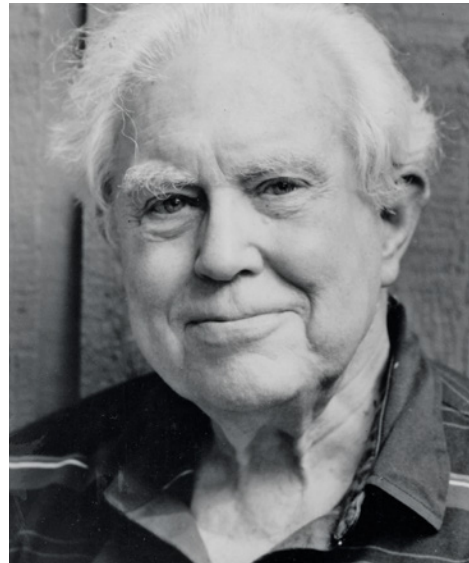
# ALLERLETZTES HURRA

## Elliott Carter: »Epigrams« für Klaviertrio

»Er war und wird immer ein Komponist der Fantasie und Struktur bleiben; einer, der immer Neues erfand und sich doch stets treu blieb.« Mit diesen Worten verabschiedete sich Pierre-Laurent Aimard 2012 von einem seiner engsten Komponistenfreunde, Elliott Carter. Am 5. November war Carter in seiner Geburtsstadt New York im Alter von 103 Jahren verstorben. Und bis zuletzt saß diese Jahrhundertfigur der Neuen Musik unermüdlich über dem Notenpapier. So konnte er noch in seinem Todesjahr die *Epigrams* für Klaviertrio vollenden und Aimard widmen.

Die Sammlung besteht aus zwölf kurzen, oft nicht länger als eine Minute dauernden Sätzen. Formal knüpfte Carter an die literarische Gattung des Epigramms an, mit der man in der griechischen Antike Gedanken und Erinnerungen äußerst prägnant, aber raffiniert und bisweilen humorvoll niederschrieb. Der studierte Altphilologe Carter komponierte solche Epigramme immer wieder zum eigenen Vergnügen, wie er sagte. Doch wie im Fall dieser *Epigrams* entstanden dann keine kurzweiligen Leichtgewichte, die man so nebenbei hören oder spielen kann. Vielmehr verbergen sich dahinter in jeder Beziehung anspruchsvolle Klangwesen, die mit ihrer Mischung aus spannungsgeladener Expressivität und melodioser Intimität fast wie eine Hommage an die Wiener Musikerneuerer Schönberg, Berg und Webern anmuten.

Am 22. Juni 2013 hob Pierre-Laurent Aimard mit Mitgliedern der Birmingham Contemporary Music Group die *Epigrams* im Rahmen des Aldeburgh Music Festivals aus der Taufe. Als ein »Allerletztes Hurra« rühmte danach die *New York Times* dieses Abschiedswerk Elliott Carters.



Elliott Carter

# FÜR DIE EWIGKEIT

---

## Olivier Messiaen: *Quatuor pour la fin du temps*

Olivier Messiaen hatte bereits sein Studium bei Marcel Dupré (Orgel) und Paul Dukas (Komposition) am Conservatoire de Paris abgeschlossen und seine Organistenstelle an der Kirche La Trinité angetreten, die er 60 Jahre lang innehaben sollte, als der Zweite Weltkrieg ausbrach. 1939 wurde er, der pazifistische, kurzsichtige, weltentrückte Schöngeist zur Armee eingezogen, geriet im Juni 1940 prompt in deutsche Gefangenschaft und wurde für neun Monate im Stalag VIII A im sächsischen Görlitz interniert. Diese Erfahrung hinterließ tiefe Spuren, auch in seinem musikalischen Schaffen.

Besonders ein Werk sticht diesbezüglich heraus: das *Quatuor pour la fin du temps*, wörtlich übersetzt »Quartett für das Ende der Zeit«, das während seiner Zeit im Lager entstand. Rein äußerlich wäre da zunächst einmal die ungewöhnliche Besetzung mit Violine, Klarinette, Cello und Klavier zu nennen, die in den insgesamt acht Sätzen in unterschiedlichen Kombinationen auftreten. Sie ergab sich ganz schlicht aus den im Lager verfügbaren Musikern (mit dem Komponisten selbst am Klavier).

Dass Messiaen unter diesen widrigen Umständen überhaupt komponieren konnte, ist dem Kommandanten zu verdanken, einem Musik-Aficionado, der ihn mit Papier und Stiften versorgte und einen Arbeitsplatz in der Lagerkirche zur Verfügung stellte. Am 15. Januar 1941 wurde das Werk vor etwa 400 weiteren Kriegsgefangenen in der bitterkalten Baracke 27 B erstmals aufgeführt. Zeit seines Lebens erinnerte sich Messiaen an diesen besonderen Moment: »Das Publikum war eine äußerst vielfältige Mischung aus allen Gesellschaftsschichten – Landarbeiter, Hilfsarbeiter, Intellektuelle, Berufssoldaten, Ärzte und Geistliche. Nie wieder hat man mir mit solcher Aufmerksamkeit und solchem Verständnis zugehört wie damals.«

Die äußeren Umstände der Entstehung spiegeln sich auch im Inhalt. Denn mit dem Titel »Für das Ende der Zeit« bezieht sich der tiefgläubige Katholik auf die *Offenbarung des Johannes*, den Untergang der Welt und den Beginn



Olivier Messiaen mit anderen Kriegsgefangenen im Stalag VIII A

der Ewigkeit. In einer Zeit der Perspektivlosigkeit greift er auf eine biblische Hoffnungsvision zurück. Dort heißt es verkürzt: »Und der Engel, den ich stehen sah auf dem Meer und auf der Erde, hob seine rechte Hand auf zum Himmel und schwor bei dem, der da lebt von Ewigkeit zu Ewigkeit: Es soll hinfort keine Zeit mehr sein, sondern in den Tagen, wenn der Siebente Engel seine Stimme erheben und seine Posaune blasen wird, dann ist vollendet das Geheimnis Gottes.«

Messiaen bekannte, dass sein Quartett direkt von diesen Versen der Apokalypse inspiriert worden sei: »Die musikalische Sprache ist im Wesentlichen körperlos, geistig, katholisch. Die thematischen Motive, die melodisch und harmonisch eine Art tonale Allgegenwart ergeben, bringen den Hörer der Ewigkeit in Raum und Unendlichkeit näher. Besondere Rhythmen, frei von jeder Takteinheit, tragen nachdrücklich dazu bei, das Zeitliche in die Ferne zu rücken.«

Auch der Aufbau hat einen direkten Bezug zum Inhalt: »Das Quartett hat acht Sätze. Warum? Sieben ist die vollkommene Zahl, die Schöpfung von sechs Tagen, geheiligt durch den göttlichen Sabbat; dieser siebte Tag dehnt sich aus in die Ewigkeit und wird zum achten des unauslöschlichen Lichts und des unvergänglichen Friedens.« Im Sinne dieses zahlensymbolischen Aufbaus gab Messiaen jedem der Sätze (mit Ausnahme des vierten) einen theologisch aussagekräftigen Titel sowie ein ausführliches Programm mit. Olivier Messiaens eigene Ausführungen stehen nachfolgend in Anführungszeichen:

### **Kristallene Liturgie**

Über einer sphärischen Basis von Klavier und Cello – der »Harmonie des Himmels« – imitieren Klarinette und Geige den Gesang einer Amsel und einer Nachtigall. Dieses Stilmittel ist typisch für Messiaen, der als begeisterter Hobby-Ornithologe systematisch Vogelrufe in Notenschrift transkribierte und zugleich die Natur als Symbol göttlicher Ordnung und Güte ansah.

### **Vokalise für den Engel, der das Ende der Zeit verkündet**

Die kurzen Eckteile »beschwören die Macht des Engels, dazwischen stehen die unfassbaren Harmonien des Himmels: im Klavier zarte Kaskaden, die mit ihrem fernen Glockenklang den quasi-gregorianischen Choral von Geige und Cello umhüllen«.

### **Abgrund der Vögel**

Über einem düsteren Abgrund kreisen die Vogelrufe der Solo-Klarinette – »Symbol für die Sehnsucht nach Licht, Sternen und jubelnden Stimmen«.

### **Zwischenspiel**

Eine Art Scherzo, das mit den anderen Sätzen durch melodische Anklänge verbunden ist.

### **Lobgesang auf die Ewigkeit Jesu**

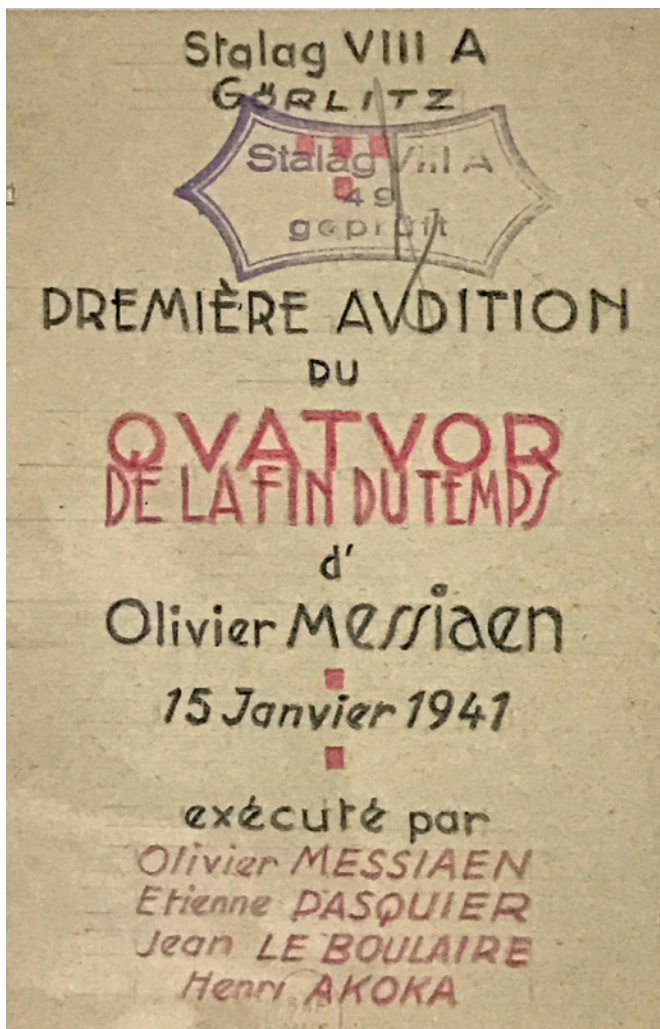
»Jesus ist das Wort. Eine große Phrase des Cellos, unendlich langsam, die in Liebe und Ehrerbietung die Ewigkeit dieses mächtigen und süßen Wortes verherrlicht.«

### **Tanz des Zorns für die sieben Trompeten**

»Rhythmisch prägnant ahmen die Instrumente Gongs und Trompeten nach; die sechs Trompeten der Apokalypse. Die Trompete des Siebten Engels verkündet die Vollendung des Geheimnisses Gottes.«

### **Wirbel von Regenbögen für den Engel, der das Ende der Zeit verkündet**

»Der Engel erscheint voller Kraft, gekleidet in einen Regenbogen, Symbol des Friedens und der Weisheit.«



Plakat zur Uraufführung, freigegeben vom Lagerkommandanten

### Lobgesang auf die Unsterblichkeit Jesu

Das breit angelegte Geigensolo bildet das Gegenstück zum fünften Satz; er ist nun dem Menschen Jesus gewidmet. »Der Lobgesang ist ganz und gar Liebe. Sein langsamer Aufstieg zu extremer Höhe bedeutet das Aufsteigen des Menschen zu seinem Gott, des Gottessohnes zu seinem Vater, des vergöttlichten Geschöpfes zum Paradies.«

Ehrfürchtig fügte Messiaen noch hinzu: »Alles dies bleibt Versuch und Stammeln, wenn man die erdrückende Größe des Themas bedenkt!«



## **JÖRG WIDMANN**

KLARINETTE

Klarinetrist, Dirigent, Komponist – Jörg Widmann ist einer der vielseitigsten Künstler seiner Generation. In allen drei Rollen ist er weltweit zu erleben, unter anderem als Erster Gastdirigent der NDR Radiophilharmonie. Seit diesem Jahr ist er zudem Künstlerischer Leiter der Lucerne Festival Academy, gegründet 2004 von Pierre Boulez.

Klarinette studierte Widmann in München, Karlsruhe und an der Juilliard School New York. Sowohl als Solist wie als Kammermusiker ist er international gefragt. So brachte er im vergangenen Februar mit dem Synchronorchester des Bayerischen Rundfunks unter Sir Simon Rattle das ihm gewidmete Klarinettenkonzert *Zones of Blue* von Olga Neuwirth zur Uraufführung.

Seine eigenen Kompositionen werden auf der ganzen Welt von Dirigenten wie Daniel Harding, Kent Nagano und Christian Thielemann aufgeführt. In der Saison 2023/24 war Jörg Widmann Composer in Residence der Berliner Philharmoniker; den fulminanten Abschluss bildete die Premiere seines Hornkonzerts mit dem Solisten Stefan Dohr unter der Leitung von Sir Simon Rattle. Demnächst erklingt beim Mozartfest Würzburg sein neuestes Werk, die *Jupiter-Etüde*. Komposition studierte er unter anderem bei Hans Werner Henze und Wolfgang Rihm.

Als Dirigent stand er in dieser Spielzeit unter anderem beim Oslo Philharmonic und beim Cleveland Orchestra am Pult. In der Elbphilharmonie gastierte er im April mit dem Orchestre Philharmonique de Radio France.



## **ISABELLE FAUST**

### VIOLINE

Isabelle Faust zieht ihr Publikum mit absolut souveränen Interpretationen in ihren Bann. Größtmögliche Werktreue ergänzt sie durch das Bewusstsein für die Notwendigkeit, einer Komposition von der Gegenwart her zu begegnen. Die *Süddeutsche Zeitung* schwärmte: »Immer triumphiert sie ohne Anstrengung in den turbulentesten und aberwitzigsten Geigengetümmeln.«

Isabelle Faust konzertiert regelmäßig mit den bedeutendsten Orchestern der Welt, darunter die Berliner Philharmoniker, das Boston Symphony Orchestra und das NHK Symphony Orchestra Tokyo. Dabei entwickelte sich eine enge Zusammenarbeit mit Dirigenten wie François-Xavier Roth, Sir John Eliot Gardiner und Daniel Harding. In der Elbphilharmonie war sie zuletzt Ende vergangenen Jahres mit Beethovens Violinkonzert zu erleben.

Ihre künstlerische Neugier schließt alle Epochen und Formen instrumentaler Partnerschaft ein. Neben den großen sinfonischen Violinkonzerten zählen dazu etwa Franz Schuberts Oktett auf historischen Instrumenten, Igor Strawinskys *L'Histoire du soldat* mit dem Schauspieler Dominique Horwitz sowie György Kurtágs *Kafka-Fragmente* mit der Sopranistin Anna Prohaska. Mit großem Engagement macht sich Isabelle Faust um die zeitgenössische Musik verdient: Zu ihren jüngsten Uraufführungen zählen Kompositionen von Péter Eötvös, Brett Dean, Ondřej Adámek und Rune Glerup. Ihre zahlreichen Einspielungen wurden mit Preisen wie dem Diapason d'or, dem Gramophone Award und dem Choc de l'année ausgezeichnet.



## **JEAN-GUIHEN QUEYRAS**

VIOLONCELLO

Neugier und Vielfalt prägen das künstlerische Wirken von Jean-Guihen Queyras. Auf der Bühne und bei Aufnahmen erlebt man einen Künstler, der sich mit ganzer Leidenschaft der Musik widmet, sich dabei aber vollkommen unprätentiös und demütig den Werken gegenüber verhält. So staunte *The Times*: »Er scheint sich völlig in seinem Instrument zu verlieren, während herrliche Tonfolgen aus seinem Bogen strömen.«

Queyras' außergewöhnlich breit gespanntes Repertoire reicht von Alter Musik – gespielt etwa mit dem Freiburger Barockorchester – bis zur Gegenwart. So hat er Kompositionen von Bruno Mantovani, Thomas Larcher und Tristan Murail zur Uraufführung gebracht. Eine lange Zusammenarbeit verband ihn mit Pierre Boulez und dessen Ensemble intercontemporain. Jean-Guihen Queyras war Gründungsmitglied des Arcanto Quartetts; mit Isabelle Faust und Alexander Melnikov bildet er ein festes Klaviertrio.

Aufgrund seiner Vielseitigkeit ernannten ihn zahlreiche Konzerthäuser und Festivals zum »Artist in Residence«, etwa die Philharmonie de Paris, das Concertgebouw Amsterdam, das Festival d'Aix-en-Provence und das Hamburger Ensemble Resonanz. Zu den Highlights dieser Saison gehört eine Tournee mit dem Chamber Orchestra of Europe. Zudem gastierte er beim Boston Symphony Orchestra und dem BBC Philharmonic. Queyras ist Professor an der Musikhochschule Freiburg und künstlerischer Leiter des Festivals »Rencontres Musicales de Haute-Provence« in Forcalquier.



## **PIERRE-LAURENT AIMARD**

KLAVIER

»Ein brillanter Musiker und ein außerordentlicher Visionär«, schrieb das *Wall Street Journal* über den Pianisten Pierre-Laurent Aimard. Der Franzose ist sowohl als Autorität für die Musik der Gegenwart weithin bekannt als auch dafür, neues Licht auf die Meister der Vergangenheit zu werfen.

Als leidenschaftlicher Interpret zeitgenössischer Musik arbeitete Pierre-Laurent Aimard eng mit namhaften Komponisten zusammen, darunter Helmut Lachenmann, Elliott Carter und auch Olivier Messiaen. In der aktuellen Spielzeit feierte er den 100. Geburtstag seines langjährigen Freundes György Kurtág mit Konzerten in Budapest, Luxemburg und Madrid. Mit dem *Wohltemperierten Klavier (Band 2)* von Johann Sebastian Bach begeisterte er das Publikum in Amsterdam, Boston und Ende März auch hier in der Elbphilharmonie. Auftritte als Solist führten ihn zum New York Philharmonic, dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks und dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin.

Pierre-Laurent Aimards Einspielungen – etwa von Olivier Messiaens Opus magnum *Catalogue d'oiseaux* – wurden vielfach ausgezeichnet, beispielsweise mit dem Preis der deutschen Schallplattenkritik. Das Album *Kurtág: Játékok* erhielt eine Fünf-Sterne-Bewertung des *BBC Music Magazines*. 2017 wurde Aimard der Internationale Ernst von Siemens Musikpreis verliehen, 2022 erhielt er den Léonie Sonning Music Prize, Dänemarks höchste Auszeichnung im Musikbereich.



### **DER KLANG DER GEGENWART**

Faszinierende Klänge der Gegenwart präsentiert die Abo-Reihe »State of the Art«. In der kommenden Saison etwa von Ryoji Ikeda, eigentlich bekannt als DJ, Sound- und Video-künstler (Foto), der seinen Stil nun auf klassische Instrumente überträgt. Beim Konzert des SWR Symphonieorchesters schwebt die Solistin als Hologramm über der Bühne; das Kuss Quartett hat sich gleich mehrere neue Streichquartette schreiben lassen. Zum Abschluss lädt das Ensemble Le Balcon zu einem psychedelischen Trip mit Rock-Attitüde. Der Abo-Verkauf endet in Kürze – noch ist Zeit, sich 20% Rabatt gegenüber Einzeltickets zu sichern.

[zum Abo >](#)



### **KAMMERMUSIK MIT ALLSTAR-ENSEMBLES**

Ähnlich spektakuläre Allstar-Ensembles wie am heutigen Abend lassen sich in der Kammermusik-Reihe im stimmungsvollen Kleinen Saal der Laeiszhalle erleben. Denn auch andere Top-Solisten wie Christian Tetzlaff (Foto), Augustin Hadelich, Antoine Tamestit oder Stefan Dohr lieben es, mit Kolleg:innen auf höchstem Niveau im intimen Rahmen zu musizieren. Drei solcher Konzerte gibt's in der kommenden Saison im Abo-Paket – und on top noch Mendelssohns Streichoktett mit dem Schumann und dem Simply Quartett.

[zum Abo >](#)



## **JEAN-GUIHEN QUEYRAS KOMMT WIEDER**

Wenn Ihnen der Cello-Part heute ganz besonders gut gefallen hat, sollten Sie sich diesen Termin vormerken: Am 5. Mai 2027 spielt Jean-Guihen Queyras im Großen Saal der Elbphilharmonie das Cellokonzert von Henri Dutilleux, begleitet vom Deutschen Sinfonie-Orchester Berlin. Da das Konzert im Rahmen des Internationalen Musikfests stattfindet, gehen die Tickets erst im November in den Verkauf. Mit einem Trick können Sie sich aber schon jetzt Plätze sichern: durch ein Elbphilharmonie Abo 3. Ganz nebenbei bekommen Sie so noch eine Neunte Mahler, Pultstar Teodor Currentzis und ein Weihnachtsoratorium von Hector Berlioz.

[zum Abo >](#)

### **IMPRESSUM**

Herausgeber: HamburgMusik gGmbH  
Geschäftsführung: Christoph Lieben-Seutter (Generalintendant), Jochen Margedant  
Redaktion: Clemens Matuschek, Simon Chlosta, François Kremer, Julika von Werder, Ivana Rajič, Dominik Bach, Hanno Grahl, Janna Berit Heider, Nina van Ryn  
Lektorat: Reinhard Helling  
Gestaltung: breeder design  
Druck: Flyer-Druck.de  
Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Anzeigen: Antje Sievert, +49 40 450 698 03  
office@kultur-anzeigen.com

### **BILDNACHWEIS**

Alban Berg (Österreichische Nationalbibliothek Wien); Maurice Ravel (Bibliothèque nationale de France); Elliott Carter (Kathy Chapman); Olivier Messiaen sowie Plakat »Quatuor pour la fin du temps (unbezeichnet); Jörg Widmann (Marco Borggreve); Isabelle Faust (Felix Broede); Jean-Guihen Queyras (Marco Borggreve); Pierre-Laurent Aimard (Marco Borggreve); Christian Tetzlaff (Giorgia Bertazzi); Ryoji Ikeda: Data-Cosm N°1 (180 Studios); Jean-Guihen Queyras (Marco Borggreve)

Es ist nicht gestattet, während des Konzerts zu filmen oder zu fotografieren.



**HAWESKO**  
JEDER WEIN EIN ERLEBNIS  
Der offizielle Weinpartner der Elbphilharmonie®

Es ist das Besondere,  
das Wellen schlägt.

Mehr Infos unter:

**[hawesko.de/elphi](https://hawesko.de/elphi)**

Die Elbphilharmonie®-Weine von  
HAWESKO sind auch im Plaza-Shop der  
Elbphilharmonie erhältlich.

# INTERNATIONALES MUSIKFEST HAMBURG



## FÖRDERKREIS INTERNATIONALES MUSIKFEST HAMBURG

Jürgen Abraham

Corinna Arenhold-Lefebvre und Nadja Duken

Ingeborg Prinzessin zu Schleswig-Holstein  
und Nikolaus Broschek

Annegret und Claus-G. Budelmann

Christa und Albert Büll

Gudrun und Georg Joachim Claussen

Karen Knauer-Schockmann und Klaus Schockmann

Petra Christine und Ernst Peter Komrowski

Dr. Udo Kopka und Jeremy Zhijun Zeng

Helga und Michael Krämer

Christine und Heinz Lehmann

Martha Pulvermacher Stiftung

Elisabeth Meves

Marion Meyenburg

K. & S. Müller

Christiane und Dr. Lutz Peters

Änne und Hartmut Pleitz

Bettina und Otto Schacht

Engelke Schümann

Margaret und Jochen Spethmann

Birgit Steenholdt-Schütt und Hertingk Diefenbach

Anja und Dr. Fred Wendt

Susanne Wogart

sowie weitere Förderinnen und Förderer,  
die nicht genannt werden möchten



**STIFTUNG  
ELBPILHARMONIE  
HAMBURG**



## **WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN**

### **PRINCIPAL SPONSORS**

Kühne-Stiftung  
Julius Bär  
Rolex

### **CLASSIC SPONSORS**

AIDA Cruises  
American Express  
Aurubis AG  
Berenberg  
Breuninger  
Commerzbank AG  
Dr. Wolff Group  
DZ HYP  
GALENpharma  
Hamburg Commercial Bank  
Hamburger Feuerkasse  
HanseMerkur  
Jahr Gruppe  
KRAVAG-Versicherungen  
Wall GmbH  
M.M.Warburg & CO  
WEMPE

### **PRODUCT SPONSORS**

Coca-Cola  
Hawesko  
Melitta  
Meißner  
Ricola  
Störtebeker

### **ELBPILHARMONIE CIRCLE**

#### **FÖRDERSTIFTUNGEN**

JEF – Not a Foundation  
Claussen-Simon-Stiftung  
Cyril & Jutta A. Palmer Stiftung  
G. u. L. Powalla Bunny's Stiftung  
Hans-Otto und  
Engelke Schümann Stiftung  
Haspa Musik Stiftung  
Hubertus Wald Stiftung  
Körber-Stiftung  
Mara & Holger Cassens Stiftung

#### **STIFTUNG ELBPILHARMONIE**

#### **FREUNDESKREIS ELBPILHARMONIE + LAEISZHALLE E.V.**



FREUNDESKREIS  
ELBPILHARMONIE  
+ LAEISZHALLE

# DER FREUNDESKREIS MUSIK GEMEINSAM ERLEBEN

Werden Sie Teil unserer musikbegeisterten  
Gemeinschaft und ermöglichen Sie mit uns  
Musik für Hamburg.



WEITERE INFORMATIONEN ONLINE UNTER:  
[WWW.ELBPILHARMONIE.DE/FREUNDESKREIS](http://WWW.ELBPILHARMONIE.DE/FREUNDESKREIS)



**WWW.ELBPHILHARMONIE.DE**

